Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 73 (1947)

Heft: 23

Rubrik: Briefkasten???

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FKAS

Lieber Nebi!



Teilansicht der neuen Goethestube in einem Schweizerhotel,

Mir fällt es wie Schuppen von den Augen, wenn ich dieses Bild betrachte. Jetzt verstehe ich wie Goethe inspiriert wurde zu seinem herrlichen

«Schweizerlied»

«Ufm Höckli Bin i gesässe, Ha de Barmaids Zugeschaut; Hänt gesunge Hänt gesprunge, Hänf's Tränkli Gebraut.»

Verstehst Du l Das ist ein Gedicht von Goethe, Das er abends spöte Auf dem - - Barstuhl Noch ersann!

Und da kummt nu Der Nebi, Und da zeig i Em froh, Wie sie's mache Und mer lache Und mache's - Nid so.

Mit Gruk!

Dein Freund: H. St.

Lieber H. St.!

Vielen Dank! Jawohl, und mer lache! Es lebe



Nobelspalter

Lieber Nebi!

Beiliegend schicke ich Dir eine Nummer der schwedischen Zeitung «Aftonbladet», in der Deine lustige Zeichnungsserie mit den Rauchkringeln abgebildet ist, von denen einer am Fuß zerbricht. Drunter steht: Nobelspalter.

Was meinst Du dazu! Dein H.

Lieber H.!

Das hat natürlich seine tiefere Bedeutung. Ich nehme, bescheiden, wie ich ja von Natur bin, an, daß man mich für den Nobelpreis vorgeschlagen hat, und daß es in Schweden schon unter der Hand bekannt geworden ist, daß ich ihn wahrscheinlich bekomme. Ich weiß nur noch nicht, ob den für Literatur oder Medizin oder für den Frieden. Irgend einer aber wird's wohl sein, und ich gehe mit dem Gedanken um, mich nach Einkassierung des Preises ins-künftig in der Tat «Nobelspalter» zu nennen. Einverstanden? Dein Nobi.

Großlebensgeschäft

Lieber Nebi!

Sieh Dir doch einmal dieses Inserat an:

Wir suchen als Stütze des Generalagenten einen tüchtigen

Organisationschef

für rechtes Seeufer, Zürcher Oberland und Stadt Zürich.

Verlangt wird Erfahrung und ausgewiesener Erfolg im Außen-dienst des Großlebensgeschäftes, Freude und Befähigung zur Heranbildung und Betreuung eines Mitarbeiterstabes.

Gutbezahlte Dauerstelle, An-schluß an den Fürsorgefonds, interessante Entwicklungsmög-lichkeiten.

Was stellst Du Dir unter einem Großlebensgeschäft vor, das einen Außendienst hat und interessante Entwicklungsmöglichkeiten bietet? Bitte, spalte diesen Nebel

Deiner Marietta.

Ein Handschlag beim Abschied ist die An-erkennung des Gastes für die Leistungen meiner Küche und meines Kellers: Der Gast ist befriedigt!

Liebe Marietta!

In den letzten Jahren war, wenn ich mich recht entsinne, in der Hauptsache das Todes-geschäft im Betrieb und rentabel. Die Gas-, Waffen-, Munitions-Fabrikanten hatten gute Tage und ihr oberster Organisationschef, der Tod, bot «interessante Entwicklungsmöglichkeiten». bot «Interessante Entwicklungsmöglichkeiteit». So scheint mir klar, daß jetzt, nachdem sicherem Vernehmen nach der Friede eingezogen ist, das Großlebensgeschäft an die Stelle des Großtodesgeschäfts trift. Wir sind noch eine Größlodesgeschälls Irill. Wir sind noch einmal davongekommen, wir leben, wir machen uns groß, daß wir leben und noch einmal davongekommen sind, was also brauchen wir notwendiger als ein Großlebensgeschäft? Und

wir, um leben zu können, auch auf die Welf aufgerhalb unsrer Mauern angewiesen sind, brauchen wir auch einen Aufgendienst. Kein Wunder also, daß da interessante Entwicklungsmöglichkeiten versprochen werden können.

Ich sehe eben, daß es sich vorläufig nur um das rechte Seeufer und die Stadt Zürich handelt. Vielleicht hätte man deswegen den Mund nicht gleich so voll nehmen und von Groß-lebensgeschäft zu reden brauchen, aber an-drerseits geht im Land herum die Sage, daß die Zürcher sehr gerne ... — ich möchte mich da nicht so ausführlich äußern, da ich sonst zu interessante Entwicklungsmöglichkeiten vor-

Heirat in den Wolken

Lieber Nebil

Hier schicke ich Dir eine Notiz:

- Seirat in ban Wolten. Gin junger schwedischer Iournafist und seine Braut ließen sich während eines Fluges von Stockholm nach Paris trauen. Ein schwedischer Pfarrer gab während des Fluges den kindlichen Segen.

Ist das nicht ein lustiger Druckfehler ? Dein Eduard.

Lieber Eduard!

Wenn der Druckfehler gelautet hätte «kindischen» Segen, wäre er noch angebrachter gewesen. Denn daß ein Pfarrer sich dazu hergewesen. Denn dan ein Flarrer sich dazu her-gibt, diesem sensationslüsternen Pack, das im Taucherhelm auf dem Meeresgrund oder in der Strafosphäre oder auf dem höchsten Wol-kenkratzer oder wo auch immer sich trauen lassen will, seinen Segen und damit seine Un-terstützung dieses Unfugs zu erkennen zu ge-ben, ist mit dem Ausdruck «kindisch» noch fast zu mild bezeichnet. Dein Nebi.



FÜR DIE SCHWEIZ: PRODUITS BELLARDI S.A. BERNE

AARAU + Hotel Aarauerhof Direkt am Bahnhof. Restaurant . BAR . Feldschlößchen-Bier Tel. 23971 Inhaber: E. Plüger-Dietschy

Gleiches Haus: Salinenhotel Rheinfelden